

Lektion 21: Sport

A Jugend trainiert für Olympia

A1 Sprachbrücke: Plakat zu „Jugend trainiert für Olympia“

große Bogen Plakatpapier, Plakatstift

- 1 Führen Sie in das Thema ein, indem Sie an die Tafel schreiben *Welchen Sport treibst du? Welche Sportarten möchtest du gern machen?* Die Sch führen zu diesen beiden Fragen ein Partnerinterview durch; begrenzen Sie die Zeit (*ca. 2 Minuten*). Sammeln Sie anschließend die genannten Sportarten in der Muttersprache und auf Deutsch auf einem Plakat, das Sie später bei A8 wieder verwenden können. Wenn Sie möchten, können Sie im Plenum per Handzeichen die beliebtesten Sportarten in der Klasse abfragen und eine „Hitliste“ erstellen.

Folie des Plakats „Jugend trainiert für Olympia“

- 2 Zeigen Sie die Folie des Plakats „Jugend trainiert für Olympia“. Fragen Sie: *Wer ist auf dem Plakat abgebildet? (Jugendliche) Welche Sportarten seht ihr? (Hockey, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen)* Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf das Logo rechts oben. Lesen Sie den Slogan „Jugend trainiert für Olympia“ vor. Fragen Sie, wie oft der Slogan auf dem Plakat wiederholt wird, und bitten Sie einen Sch, diese Stellen auf der Folie zu markieren. Die Sch stellen über ihre Muttersprache oder eine ihnen bekannte Fremdsprache Vermutungen zur Bedeutung des Slogans an. Machen Sie den Sch bewusst, wie viel sie schon verstehen, ohne den Text gelesen zu haben. Wiederholen Sie die Lernstrategie aus *deutsch. com 1*: „Bilder und Titel helfen beim Verstehen!“

A2 Selektives Lesen: Plakat zu „Jugend trainiert für Olympia“

Folie des Plakats „Jugend trainiert für Olympia“

- 1 Deuten Sie nacheinander auf die vier Textblöcke des Plakats und erarbeiten Sie mit den Sch in der Muttersprache die jeweilige Textfunktion (*Logo, Überschrift/Slogan, zwei Informationstexte*). Vermitteln Sie dabei, dass Überschriften und Slogans für das globale Verständnis wichtig sind, während spezifische Informationen in den Informationstexten zu finden sind. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Fragen der Aufgabe und fragen Sie, wo die Antworten stehen könnten (*Informationstexte*).
- 2 Die Sch lesen still die Fragen. Klären Sie gegebenenfalls unbekanntes Wortschatz. Lassen Sie die Fragewörter markieren, weisen Sie beispielhaft darauf hin, wonach die Sch bei welchen Fragewörtern suchen müssen (*wer* = vermutlich Personen, *wie viele* = Zahlen, Aufzählungen, *wo / wohin* = Ortsbezeichnungen, Ortsnamen). Die Sch beantworten die Fragen in Partnerarbeit. Ein Sch unterstreicht die Informationen auf der Folie.

Plakat aus A1, Plakatstift

- 3 Der Sch stellt seine Ergebnisse mithilfe der Folie im Plenum vor. Die anderen vergleichen. Ergänzen Sie währenddessen die Liste auf dem Plakat aus A1 um die Sportarten aus A2. Hängen Sie das Plakat anschließend im Klassenraum auf.

A3 Globales Hören: Telefongespräch

- 1 Lassen Sie die Sch die Fragen und Antworten still lesen. Sichern Sie den Bedeutungsunterschied zwischen *mitspielen* und *zusehen*, indem Sie bei den beiden Verben auf Nachfrage die bereits bekannten Grundverben *sehen* und *spielen* markieren. Sammeln Sie zu diesen Grundverben jeweils zwei Beispielsätze. Die Sch äußern nun Vermutungen, was die Wörter mit dem jeweiligen Präfix bedeuten. Schreiben Sie z. B. die oben aufgeführten Sätze an die Tafel und lassen die Sch das richtige Wort markieren.
- 2 Weisen Sie darauf hin, dass bei Frage 1 nur eine Lösung richtig ist, bei Frage 2 allerdings mehrere Lösungen angekreuzt werden müssen. Betonen Sie, dass nicht jedes Wort verstanden werden muss. Spielen Sie den Hörtext vor. Die Sch lösen die Aufgabe während des Hörens.
- 3 Besprechen Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum und spielen Sie bei Unklarheiten den Text noch einmal in Abschnitten vor.

Er hat (mitgespielt/zugesehen) und gewonnen.

Er hat (mitgespielt/zugesehen) und viele Fotos gemacht.

4 **Zusatzaktivität:** Machen Sie mit den Sch zur Festigung des Wortschatzes *Sportarten* ein Partnersuchspiel. Schreiben Sie die Bezeichnungen der Sportarten, die auf dem Plakat „Jugend trainiert für Olympia“ genannt werden, auf Wortkarten und bringen Sie Bilder der entsprechenden Sportarten mit in den Unterricht. Teilen Sie die Wortkarten sowie die Bilder an die Sch aus. Jeder Sch sollte entweder eine Wortkarte oder ein Bild von jeweils einer Sportart haben. Die Sch bewegen sich frei im Raum und halten die Karten so, dass die Beschriftung nicht sichtbar ist. Die Sch müssen sich gegenseitig fragen *Ich spiele ... Was machst du?* Wenn sich zwei Sch „gefunden“ haben, dürfen sie sich setzen. Das Suchspiel ist beendet, wenn sämtliche Partner zueinander gefunden haben.

! Setzen Sie hin und wieder zur Auflockerung und Entspannung Bewegungsspiele in Form von Pantomime im Unterricht ein, vor allem in der Aufwärmphase oder wenn die Sch unkonzentriert und müde wirken. Aktivieren Sie z. B. den Wortschatz rund um das Thema Sport, indem Sie einzelne Sch auffordern, unterschiedliche Sportarten und Aktivitäten durch Pantomime darzustellen (*schwimmen, laufen, Handball spielen, Fußball spielen ...*). Die anderen Sch raten.

A4 Selektives Hören: Telefongespräch

- 1 Die Sch lesen still die Arbeitsanweisung und die erste Zeile zum Tischtennis. Weisen Sie darauf hin, dass die Sch je nachdem, ob sie Satzteil a oder b verwenden, unterschiedliche Sätze bilden können. Lassen Sie beide möglichen Sätze laut vorlesen. Klären Sie gegebenenfalls unbekanntes Vokabular. Spielen Sie das Gespräch bis *Ja, finde ich auch.* vor und fragen Sie, welcher Satz richtig ist.
- 2 Die Sch lesen die weiteren Aufgabensätze und versuchen zunächst in Partnerarbeit und dann im Plenum unbekanntes Vokabular zu klären.
- 3 Spielen Sie den Hörtext nun vor, die Sch lösen die Aufgabe und vergleichen ihre Ergebnisse zunächst mit denen ihres Partners. Ein Sch schreibt seine Ergebnisse an die Tafel, indem er die Zahl mit dem entsprechenden Buchstaben notiert. Die anderen Sch kontrollieren. Bei Unklarheiten hören die Sch den Hörtext noch einmal in Abschnitten.

Arbeitsbuch: S. 22, Ü1–2; S. 23, Ü3–5

A5 Grammatik: Perfekt von trennbaren und untrennbaren Verben

- 1 Die Sch lesen die Arbeitsanweisung und die Infinitive in den Tabellen. Fragen Sie einen guten Sch, wo das Wort *anmelden* in A4 steht. Bitten Sie ihn, Infinitiv und Partizip beispielhaft nebeneinander an die Tafel zu schreiben.
- 2 Die Sch lösen die Aufgabe in Stillarbeit, indem sie in A3 und A4 nach den jeweiligen Partizipformen suchen und diese notieren. Schreiben Sie währenddessen die Infinitive und die 3. Person Singular der Verben in einer Tabelle an die Tafel.
- 3 Bitten Sie die Sch, zu jedem Wort jeweils einen Beispielsatz aus A3 oder A4 vorzulesen, und tragen Sie die Perfektform in die Tabelle an der Tafel ein. Markieren Sie das *-ge-* des Partizips Perfekt und fragen Sie *Welche Verben haben das -ge-? Welche haben es nicht?* Die Sch äußern Vermutungen darüber, was diesen Verben jeweils gemeinsam ist. Machen Sie den Unterschied zwischen trennbaren und untrennbaren Verben am Partizip Perfekt und an der 3. Person Singular deutlich. Ergänzen Sie die entsprechenden Spaltenüberschriften.

| Trennbare Verben | | | Untrennbare Verben | | |
|------------------|----------------------|-----------------------------------|--------------------|---------------------|--------------------------------|
| zusehen | er sieht <u>zu</u> | er hat ... <u>z</u> ugesehen | verlieren | er <u>ver</u> liert | er hat ... <u>ver</u> loren |
| mitspielen | er spielt <u>mit</u> | er hat ... <u>mit</u> gespielt | erreichen | er <u>er</u> reicht | er hat ... <u>er</u> reicht |

4 Weisen Sie auf den Infospot zur Grammatik hin. Fassen Sie die Regeln noch einmal zusammen, indem Sie mit den Sch zwei Lernplakate machen, einmal zu den trennbaren, einmal zu den untrennbaren Präfixen. Hängen Sie die Plakate im Klassenraum auf. Weisen Sie ebenfalls auf die unterschiedlichen Endungen des Partizip Perfekts bei starken und schwachen Verben hin, indem Sie diese in der Tabelle an der Tafel markieren lassen.

Arbeitsbuch: S. 24, Ü6–7

A6 Aussprache: Wortakzent bei trennbaren und untrennbaren Verben

- 1 Die Sch hören die Wörter und markieren den Wortakzent. Die Sch vergleichen ihre Ergebnisse mit denen ihres Nachbarn. Schreiben Sie unterdessen die Verbformen an die Tafel. Bitten Sie einen Sch, den Wortakzent an der Tafel zu markieren. Beim zweiten Hören sprechen die Sch nach. Unterstützen Sie den Wortakzent mit der entsprechenden Geste. Fordern Sie die Sch ebenfalls dazu auf. Korrigieren Sie gegebenenfalls den an der Tafel markierten Wortakzent.
- 2 Lassen Sie die Sch nach einer Regel suchen. Fragen Sie die Sch dafür, welche der Verben, die an der Tafel stehen, trennbar und welche untrennbar sind und verweisen Sie dabei auf die in A5 angefertigten Lernplakate. Bitten Sie einen Sch, an der Tafel das trennbare Präfix mit einem Kreis und das untrennbare Präfix mit einem Quadrat zu kennzeichnen. Fragen Sie nun nach dem Zusammenhang zwischen Wortakzent und trennbar/untrennbar und erklären Sie gegebenenfalls die Regel (*trennbare Verben: Betonung auf dem trennbaren Präfix, untrennbare Verben: Betonung auf dem Wortstamm*).
- 3 Die Sch machen sich die gerade angewandte Lernstrategie aus dem Kursbuch bewusst, indem sie diese in ihre Muttersprache übersetzen und sich im Arbeitsbuch auf S. 162 notieren.

A7 Grammatik: Perfekt von trennbaren und untrennbaren Verben

- 1 Erklären Sie die Aufgabe, indem Sie die ersten beiden Sätze des Tagebucheintrages vorlesen und beim Beispielintrag *angemeldet* auf den Infinitiv *anmelden* aus dem Schüttelkasten hinweisen. Bitten Sie die Sch, zuerst die Verben aus dem Schüttelkasten den Lücken zuzuordnen und danach die Perfektformen zu bilden. Verweisen Sie für die Perfektbildung noch einmal auf die zwei Lernplakate mit den trennbaren und den untrennbaren Präfixen.
- 2 Die Sch lesen den Tagebucheintrag in Stillarbeit. Klären Sie anschließend mit den Sch gegebenenfalls unbekannte Wörter in der Muttersprache. Danach lösen die Sch die Aufgabe.
- 3 Bitten Sie die Sch, die Lösungen mit ihrem Nachbarn zu vergleichen und eventuell zu korrigieren. Lassen Sie den Text dann Satz für Satz in einer Lesekette vorlesen. Die anderen Sch kontrollieren.

Arbeitsbuch: S. 24, Ü8–9

Kopiervorlage 21/1

Übung zur Perfektbildung: Die Sch finden sich in Paaren zusammen. Jedes Paar erhält eine Vorlage. Gemeinsam suchen sie zunächst in dem Wortgitter 10 Partizip-Perfekt-Formen, markieren diese und tragen die Formen anschließend an der richtigen Stelle im Text ein.

A8 Sprechen: Fragen stellen und Antworten geben zu einem Sportereignis

Plakat von A1

- 1 Zeigen Sie auf das Plakat von A1 an der Klassenraumwand und fragen Sie die Sch *Kennt ihr zu diesen Sportarten nationale oder internationale Sportereignisse?* Notieren Sie die Sportereignisse an der Tafel.
- 2 Erklären Sie die Aufgabe, indem Sie die Beispielfragen vorlesen und auf die Redemittel verweisen. Bitten Sie einige Sch, beispielhaft Fragen zu einem Sportereignis zu bilden. Ergänzen Sie mit den Sch die Präpositionen bei den Sportereignissen auf dem Plakat.
- 3 In Partnerarbeit notieren sich die Sch fünf Fragen, die sie selber beantworten können. Dann spielen je zwei Gruppen gegeneinander, indem sie sich gegenseitig ihre Fragen stellen. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten (*jede richtige Antwort = 1 Punkt*).
- 4 **Zusatzaktivität:** Bitten Sie die Sch, die nicht beantworteten Fragen im Plenum zu stellen. Sie können alle Gruppen gegeneinander spielen lassen, indem jede Gruppe allen anderen eine Frage stellen darf. Wer die Antwort weiß, gibt ein Handzeichen. Antworten darf derjenige Sch, der als Erster die Hand gehoben hat. Ist die Antwort richtig, gibt es einen weiteren Punkt für die Gruppe.

Arbeitsbuch: S. 25, Ü10–11; S. 26, Ü12

B Artistik auf vier Rädern**B1 Sprachbrücke: Extremsportarten**

Bilder von verschiedenen Extremsportarten

- 1 Zeigen Sie Bilder von verschiedenen Extremsportarten (z. B. *Big Wave-Surfing, Bungee-Jumping, Free-Climbing*) und schreiben Sie das Wort *Extremsport* an die Tafel. Klären Sie die Bedeutung gegebenenfalls in der Muttersprache. Die Sch erraten die Sportarten auf den mitgebrachten Bildern und nennen weitere Extremsportarten. Sammeln Sie die Wörter an der Tafel und fragen Sie *Aus welchen Sprachen kommen die Bezeichnungen?* Machen Sie die Sch darauf aufmerksam, dass es sich oft um englische Bezeichnungen handelt, die im Deutschen einfach übernommen oder direkt übersetzt werden (z. B. *Ice swimming – das Eisschwimmen*).
- 2 Stoßen Sie eine Diskussion über Extremsportarten in der Muttersprache an, indem Sie fragen: *Warum machen die Leute so etwas? Möchtet ihr so etwas auch machen? Warum (nicht)?* Regen Sie die Diskussion zusätzlich an, indem Sie Stichwörter wie *Faszination, Abenteuer, Grenzerfahrung, Mutprobe, Reiz am Risiko, Gefahr, hohe Kosten* etc. in der Muttersprache an die Tafel schreiben.
- 3 Schreiben Sie den Titel *Artistik auf vier Rädern* an die Tafel und lassen Sie die Sch raten, welche Extremsportart sich dahinter verbirgt. Die Sch öffnen die Bücher und schauen sich die Fotos an. Fragen Sie *Was ist ein Cliffhanger?* und lassen Sie die Sch auch Vermutungen darüber äußern, was auf den anderen beiden Bildern passiert (*Sprung mit dem Quad, Quad-Rennen*).

B2 Globales Lesen: Interview

- 1 Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die äußere Struktur des Textes (*Frage – Antwort*) und fragen Sie nach der Textsorte (*Interview*). Fragen Sie die Sch, wo der Text „Artistik auf vier Rädern“ stehen könnte (*Sportzeitschrift*).
- 2 Lesen Sie das Beispiel (= *durchgestrichene Frage*) vor, markieren Sie gemeinsam mit den Sch die Signalwörter in der Frage (*wie – angefangen*). Die Sch lesen den dazu passenden Textabschnitt (*Zeile 11–21*) und suchen die Schlüsselwörter (*Motorrad gefahren – Quad getestet – Quad gekauft*). Betonen Sie an dieser Stelle noch einmal, dass nicht jedes Wort verstanden werden muss. Die Schlüsselwörter werden im Plenum genannt.
- 3 Die Sch lesen die weiteren Fragen im Schüttelkasten in Stillarbeit. Klären Sie unbekanntes Vokabular (*trainieren, gefährlich*) und lassen Sie sich die Schlüsselwörter in den Fragen nennen. Die Sch lesen den nächsten Textabschnitt und ordnen die richtige Frage zu. Sie suchen dabei die Schlüsselwörter. Anschließend tauschen sich die Sch über ihre Ergebnisse mit dem Nachbarn aus.
- 4 Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum, indem die Sch auch immer die entsprechenden Schlüsselwörter im Text nennen (b *irgendwo im Wald, tolle Quad-Bahn* / c *Verletzungsrisiko, vorsichtig sein* / d *Unfall, Krankenhaus, verletzt* / e *aktuelle Termine*).

B3 Selektives Lesen: Interview

- 1 Erklären Sie zunächst die Aufgabe, indem Sie Satz 1 laut vorlesen und fragen, welcher der Sätze a bis e auf diesen Satz folgt. Lassen Sie sich die Lösung durch Zuruf nennen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Schlüsselwörter, die beide Sätze miteinander verbinden: *zuerst Motorrad – später Quad*. Fragen Sie nach der entsprechenden Stelle im Interview, indem Sie die Sch die Zeilen nennen lassen und lesen Sie die Belegstelle vor.
- 2 Die Sch lösen die Aufgabe in Partnerarbeit. Übertragen Sie währenddessen das Raster der Zuordnungsübung an die Tafel. Lassen Sie einen Sch die Zuordnung an der Tafel vornehmen und vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Fragen Sie dann nach den Schlüsselwörtern, an denen die Sch die Verbindung der Sätze erkannt haben (*Früher trainiert – Heute üben / gefährlich – vorsichtig / Motorrad ... Unfall – im Krankenhaus / Quad ... Unfall – nicht schwer verletzt*). Fragen Sie jeweils nach den Stellen im Interview. Bei Satz 4 können Sie fragen, warum nicht b richtig ist. Belegen Sie die Antwort mit dem Text, in dem von zwei Unfällen die Rede ist, einmal mit dem Motorrad und einmal mit dem Quad.

Arbeitsbuch: S. 26, Ü13–14

B4 Grammatik: Perfekt von Verben auf -ieren

- 1 Schreiben Sie das Verb *ausprobieren* an die Tafel und lassen Sie in den Sätzen aus B3 danach suchen. Übertragen Sie inzwischen die Tabelle aus dem Buch an die Tafel. Fragen Sie *Steht das Verb in B3 im Präsens oder im Perfekt?* Lassen Sie die Verbform aus B3 in die Tabelle an der Tafel eintragen.
- 2 Die Sch ergänzen die Tabelle in Stillarbeit. Bitten Sie einen Sch, die Verben in die Tabelle an der Tafel einzutragen. Fragen Sie die Sch *Wie ist die Endung?* Bitten Sie den Sch an der Tafel, jeweils die Endung *-ieren* im Infinitiv und *-iert* beim Partizip Perfekt zu unterstreichen. Verweisen Sie auf den Infospot zur Grammatik und betonen Sie den Ausnahmecharakter der Verben auf *-ieren*, die das Partizip Perfekt zwar regelmäßig mit der Endung *-t*, aber ohne *ge-* bilden.

Lektion 21

- 3 Machen Sie die Sch auf den Satz *Es ist passiert*. aufmerksam. Das Verb *passieren* kann nur mit der 3. Person Singular oder Plural stehen. Geben Sie ein weiteres Beispiel: *Unfälle passieren nicht nur beim Extremsport*.

B5 Grammatik: Perfekt von Verben auf -ieren

- 1 Erklären Sie die Aufgabe, indem Sie auf das durchgestrichene Verb *trainieren* im Schüttelkasten und dann auf das Partizip *trainiert* im Eintrag a des Fotoalbums hinweisen. Lesen Sie den Eintrag vor. Verweisen Sie auf die Tabelle von B4, in der die Sch die Partizipform von *trainieren* finden. Erinnern Sie auch an den Infospot zur Grammatik in B4.
- 2 Machen Sie mit den Sch gemeinsam einen Beispieleintrag. Die Sch sehen sich das Foto zu Eintrag b an. Lassen Sie sich auf Zuruf das passende Verb nennen (*fotografieren*). Bitten Sie einen Sch, den Eintrag b vorzulesen und dabei die Partizip Perfekt-Form zu verwenden.
- 3 Die Sch erledigen die restlichen beiden Einträge in Stillarbeit. Sie überlegen, welches Verb zu welchem Foto passt und ordnen die Verben den Sätzen zu, indem sie die Buchstaben vor den Verben notieren. In Partnerarbeit kontrollieren sich die Sch gegenseitig. Sie überlegen gemeinsam, wie die korrekte Verbform jeweils lautet und ergänzen die Lücken. Lassen Sie die Texte zur Kontrolle laut vorlesen.

Arbeitsbuch: S. 26, Ü15; S. 27, Ü16–18

B6 Schreiben: Über ein Sportereignis schreiben

Bilder von einem Sportereignis

- 1 Schreiben Sie das Wort *Fotoalbum* an die Tafel und fragen Sie, ob die Sch sich das Wort über ihre eigene oder eine andere Sprache herleiten können. Bitten Sie die Sch, einige schöne Bilder von einem Sportereignis (persönliche Bilder oder Bilder aus Zeitschriften) oder einem eigenen Sporterlebnis in den Unterricht mitzubringen. Erklären Sie, dass die Sch ein Fotoalbum wie in B5 erstellen sollen.
- 2 Bitten Sie die Sch, die zwei Beispiele aus der Aufgabe still zu lesen. Weisen Sie die Sch darauf hin, dass hier neben der Sportart auch Ort und Zeit des Sportereignisses genannt werden (*2007 in Österreich, letztes Jahr im Sommer, Stadion*).

große Bogen Plakatpapier,
Scheren, Klebstoff, Plakatstifte

- 3 Jeder Sch bringt ein Bild von einem Sportereignis mit. Bilden Sie Gruppen von 4 bis 5 Sch, jede Gruppe bekommt ein Plakatpapier, eine Schere, Klebstoff und einen dicken Stift. Gemeinsam werden in der Gruppe analog zu den Beispielen im Buch Sätze zu den mitgebrachten Bildern geschrieben. Gehen Sie in der Klasse herum und greifen Sie gegebenenfalls korrigierend ein. Die fertigen Plakate werden im Klassenzimmer aufgehängt.
- 4 **Zusatzaktivität:** Regen Sie an, ein Sportereignis Ihrer Schule in deutscher Sprache zu dokumentieren, entweder als Foto-geschichte in der Schülerzeitung oder als Online-Fotoalbum auf der Homepage der Schule.

Arbeitsbuch: S. 28, Ü19; Ü20–21 Aussprache

Kopiervorlage 21/2

Quartettspiel: Bilden Sie Gruppen von drei bis fünf Sch. Bestimmen Sie die Anzahl der Quartette (*Kartenmenge*) nach der Anzahl der Spieler, sodass bei Spielbeginn jeder Spieler gleich viele Karten hat und kopieren Sie die Vorlagen entsprechend. Kleben Sie die Kopien auf dünnen Karton und schneiden Sie die Quartettkarten aus. Erklären Sie das Spiel: Die Karten werden gemischt und verdeckt verteilt. Ziel ist es, vier zusammengehörende Karten, also ein Quartett, zu sammeln. Die Spieler fragen reihum jeweils einen beliebigen Mitspieler nach einem Wort: *Hast du „die Haare“?* Hat der Gefragte die entsprechende Karte, muss er sie dem Fragenden geben. Der fragende Sch darf so lange fragen, bis er eine negative Antwort erhält. Dann ist der nächste Sch an der Reihe. Hat ein Sch ein vollständiges Quartett, legt er es offen auf den Tisch. Gewonnen hat der Sch, der am Ende die meisten Quartette hat.

C Sportfieber

C1 Sprachbrücke: Fans

- 1 Schreiben Sie das Wort *Fieber* an die Tafel. Sammeln Sie Assoziationen in der Muttersprache.
- 2 Die Sch öffnen ihre Bücher, schauen sich die Fotos an und beschreiben, was passiert. Weisen Sie auf Details hin (*Fahne/n, lachende/gespannte Gesichter, Hände vor dem Gesicht, kleiner Fußball, geschminkte Gesichter etc.*). Sie äußern Vermutungen zur Bedeutung von „Fieber“ als Liedtitel und vergleichen diese mit ihren Ideen in Schritt 1.

C2 Selektives Hören: Das Lied „Fieber“

- 1 Die Sch lesen die Wörter im Schüttelkasten und erschließen sich mithilfe der Illustrationen die Bedeutung. Fragen Sie nach: *Wo auf den Fotos seht ihr eine Fahne/Emotionen/Jubel?*
- 2 Schreiben Sie das Wort *Welle* an die Tafel, fragen Sie: *Wo hört ihr das Wort?* Spielen Sie den Anfang des Liedes vor, die Sch geben ein Handzeichen. Verweisen Sie auf den Beispieleintrag im Liedtext und klären Sie die spezielle Bedeutung im Lied mithilfe der Wortklärung.
- 3 Spielen Sie das Lied vor. Die Sch lesen den Liedtext mit und ergänzen die Wörter. Die Sch vergleichen ihre Ergebnisse zunächst mit denen ihres Nachbarn, dann im Plenum. Spielen Sie das Lied bei Unklarheiten im Plenum in Abschnitten (bis zu einer Lücke) vor und fragen Sie *Welches Wort habt ihr gehört?*
- 4 In sehr motivierten Gruppen können Sie die Sch in Partnerarbeit mithilfe von Wörterbüchern auch die Bedeutung einzelner Redewendungen, die die Stimmung im Lied besonders gut wiedergeben, erschließen lassen. Jede Gruppe wählt die für sie schönste Redewendung aus und schreibt sie an die Tafel. Gegebenenfalls können Sie diese Redewendungen mit der Muttersprache vergleichen lassen.
- 5 **Zusatzaktivität:** Spielen Sie das Lied zum Abschluss noch einmal vor. Fordern Sie die Sch auf, den Refrain mitzusingen, indem Sie diesen jeweils anstimmen.

C3 Schreiben: Eine Fan-Collage machen

Fanartikel

- 1 Fragen Sie die Sch, ob sie auch schon einmal bei einem großen Ereignis „mitgefiebert“ haben. Es muss sich nicht um ein Sportereignis handeln, sondern kann beispielsweise auch ein Konzert, ein Film, eine Lesung, ein Volksfest etc. sein. Bitten Sie die Sch, zu Hause Fotos und andere Erinnerungstücke herauszusuchen (*Tickets, Autogramme, Filmrezensionen etc.*).
- 2 Bitten Sie die Sch, den Beispieltext einmal still zu lesen. Sichern Sie das Verständnis, indem Sie fragen: *Von wem ist er/sie Fan? Wie findet er/sie die Person? Was macht er/sie als Fan?*
- 3 Stellen Sie die erste Frage *Von wem bist du Fan?* noch einmal und bitten Sie einige Sch, analog zur Antwort im Beispiel für sich selbst zu antworten. Lassen Sie die zweite Frage *Was machst du als Fan?* von einem guten Sch beantworten.
- 4 Die Sch erstellen nun eine Collage und schreiben dazu einen Text, der auf die zwei Fragen antwortet. Im Plenum stellen einige Sch ihre Collage vor. Die Collagen werden im Klassenraum aufgehängt.

Arbeitsbuch: S. 29, Selbstkontrolle

Arbeitsbuch: S. 30–33,
Plateauseiten Lektionen 19–21